

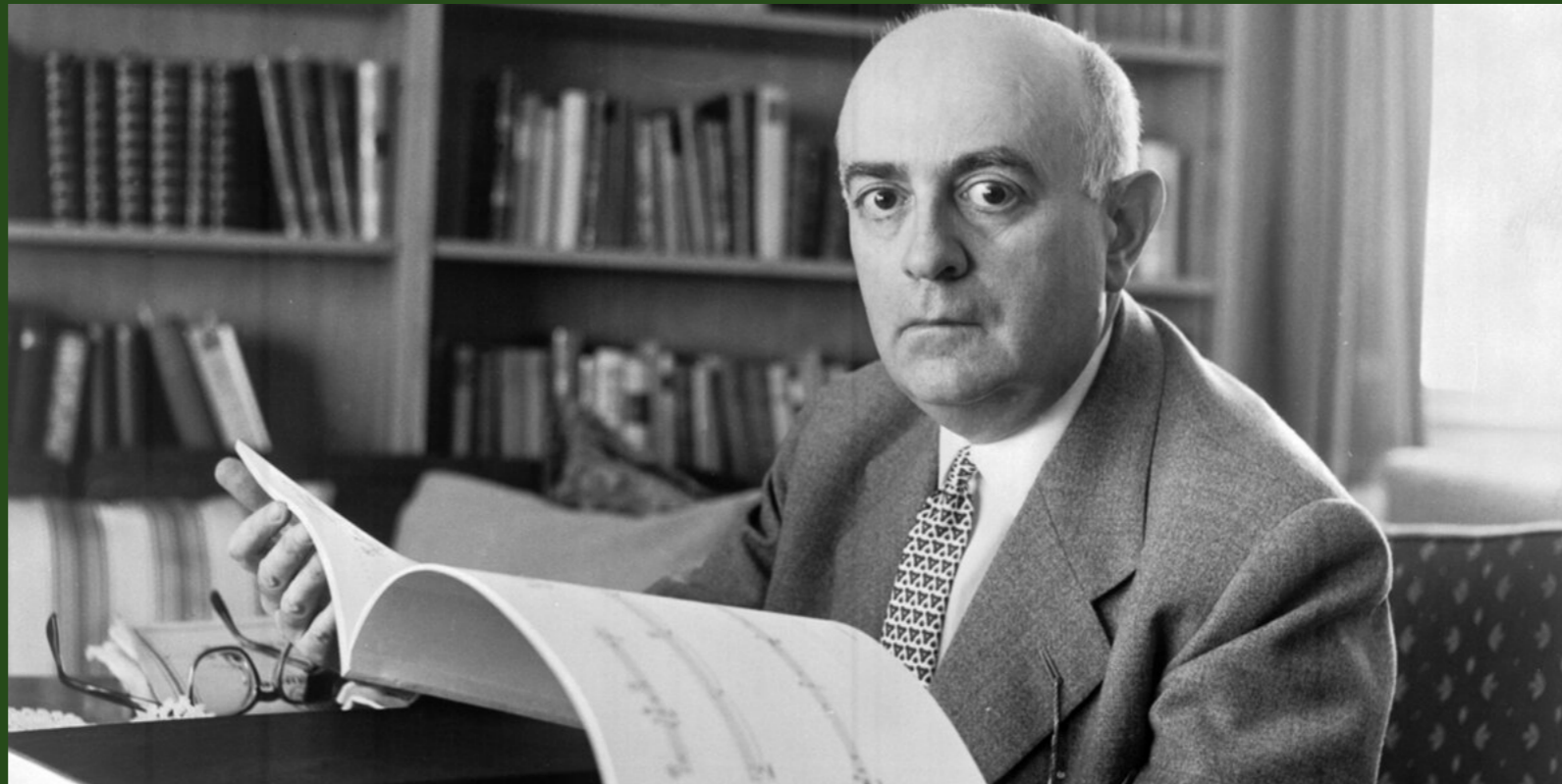
Die Entstehung „neuer“ Suppenküchen in den 1990er Jahren

Vortrag von Bernd Büscher in der Kana Suppenküche im März 2026



Vor Tausenden von Jahren dachten die alten Ägypter, dass sich eine Seele nach dem Tod nur rechtfertigen kann, wenn sie sagen kann: **»Ich habe keinen Menschen hungern lassen.«** Alle Christen wissen, dass ihnen die Worte Christi bevorstehen, der eines Tages zu ihnen sagen wird: **»Ich war hungrig, und du hast mich nicht gespeist.«** **Jeder stellt sich unter Fortschritt einen Zustand der menschlichen Gesellschaft vor, wo in erster Linie niemand mehr Hunger leiden muss.** Ganz egal wem man die allgemeine Frage stellt: Niemand wird einen Menschen für unschuldig halten, der im Überfluss zu essen hat und an einem anderen, den er halbverhungert vor seiner Schwelle vorfindet, einfach vorbeigeht, ohne ihm etwas zu geben.

Simone Weil 1943



Zart wäre einzig das Größte:
dass keiner mehr hungern soll.

Theodor W. Adorno 1945

Eine lange Tradition

- Antike: Xenodochien, Hospize
- Mittelalter: Klöster
- Neuzeit: Suppenanstalten, Quäkerspeisungen, Heilsarmee



„Sozialstaat DDR“: Hilfe für die Schwachen und Labilen, Knast für die Arbeitsscheuen und Asozialen
Mit der Wende kam die Obdachlosigkeit
Dr. Gisela Grunwald (PDS),
Sozialstadträtin von Pankow: „

Gründe für wachsende Wohnraumnot in den 1990er Jahren:

- Anwachsen der Arbeitslosigkeit
- Abnahme des Bestandes an Sozialwohnungen
- steigende Mieten
- Zuzug von Menschen aus Osteuropa

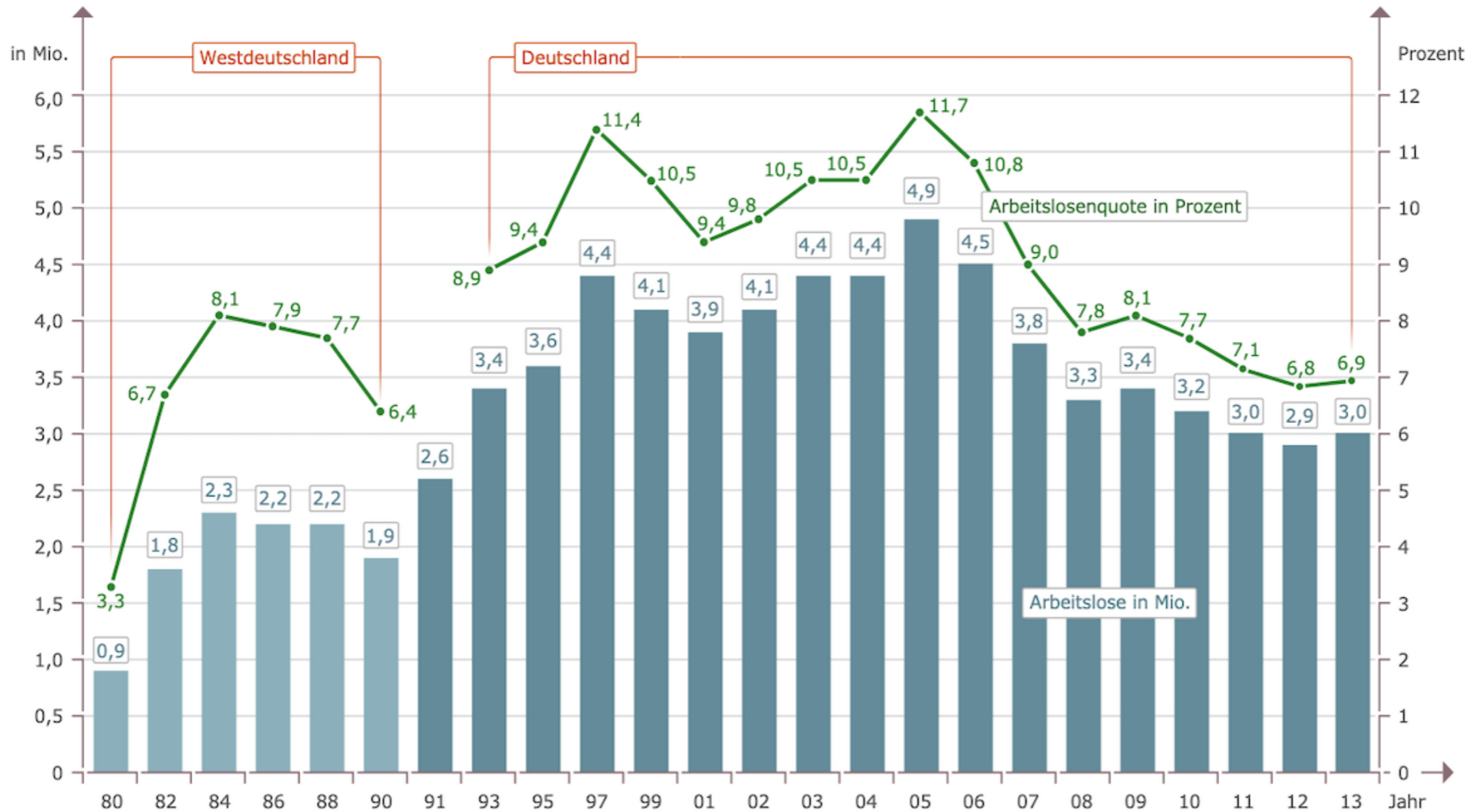
„Wir erleben gerade den Verfall der Sozialstaatlichkeit.“

(Franz Koch, DPWV 1993)

„Das Jahrzehnt der Obdachlosigkeit“ (DER SPIEGEL 1993)

Arbeitslose und Arbeitslosenquote

In absoluten Zahlen und in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen, 1980 bis 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA): Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf 02/2014
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2014, www.bpb.de



Arbeitslosenstatistik

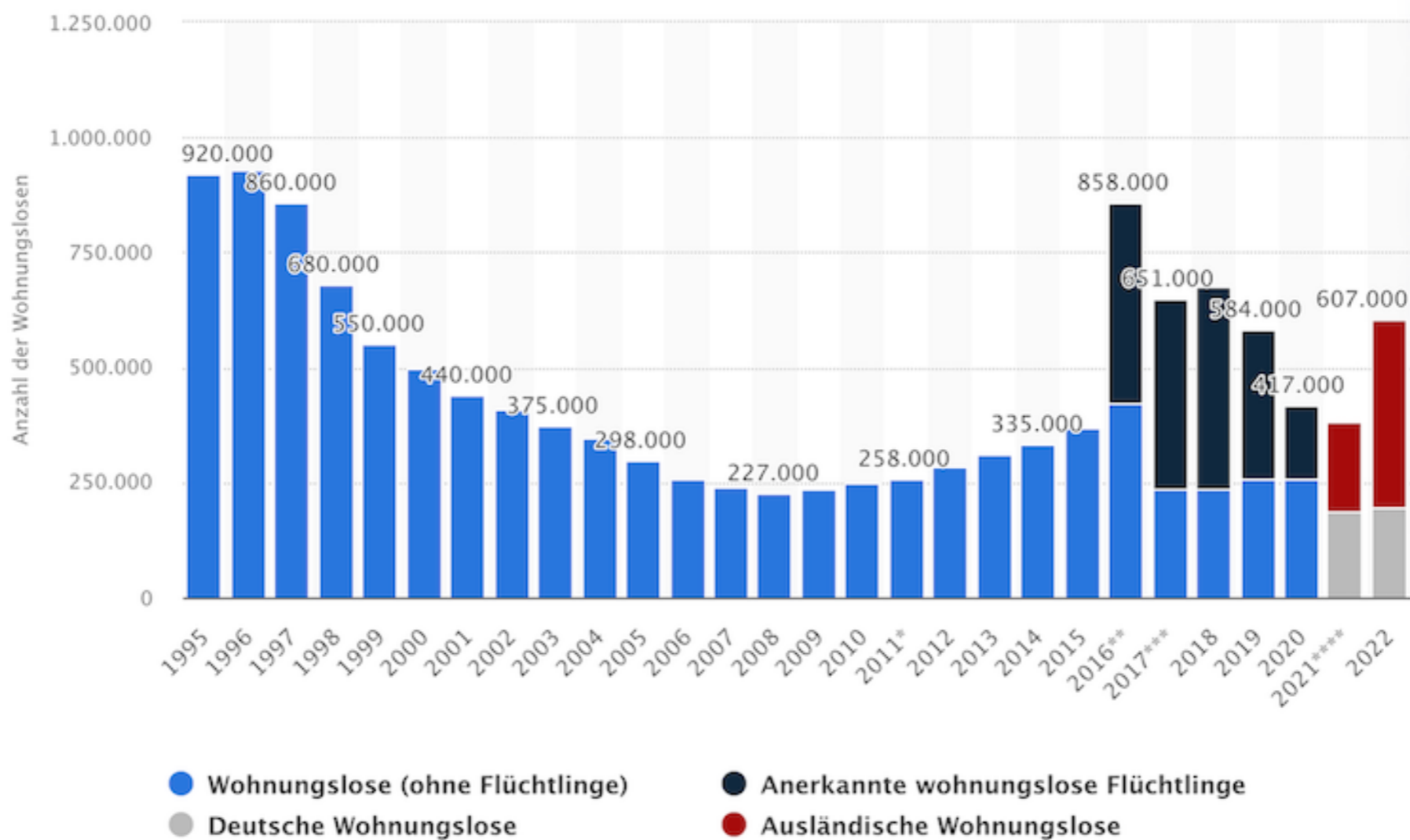
1991 - 7,3 % (2,6 Mill.)

1995 - 9,4 % (3,6 Mill.)

1997 - 11,4 % (4,4 Mill.)

2/2026 - 6,05 % (3,07 Mill.)

Anzahl der Wohnungslosen in Deutschland von 1995 bis 2022



© Statista 2025

Wohnungslosenstatistik:

1990 - 800 Tsd.

1995 - 920 Tsd.

2008 - 227 Tsd.

2025 - 1 060 Tsd.

- 1986: Einstellung der Förderung durch den Bund

- **Bestände Sozialwohnungen:**

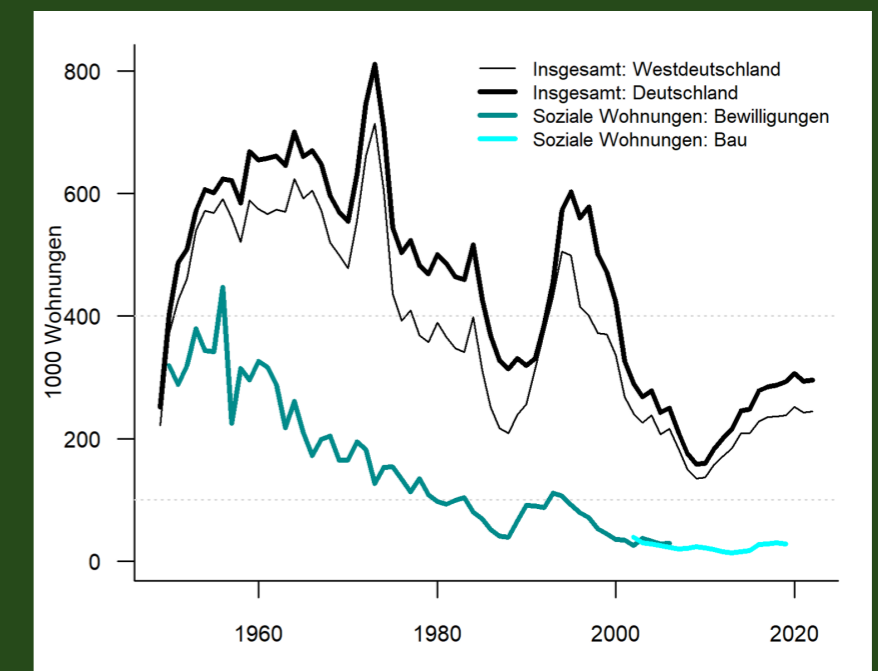
1990 - 2,9 Mill.

1993 - 1,4 Mill.

1997 - 1,27 Mill.

1999 - 3,3 Mill.

2025 - 1,05 Mill.



Sozialer Wohnungsbau



EMMAUS KÖLN



Anstoss e.V.



Wärmestube St. Nikolai Minden



Altstadt-Armenküche e.V.

Düsseldorf



Suppenküchen: Regionale Initiativen

als Antwort auf wachsende Armut und Obdachlosigkeit



Suppenküchen im Umfeld von Ordensgemeinschaften:

- *Gastkirche Recklinghausen (seit 1978)*
- *Suppenküche der Franziskaner Berlin-Pankow (seit 1991)*
- *Altstadt-Armenküche Düsseldorf (seit 1992)*



Zeitlich begrenzte Angebote:

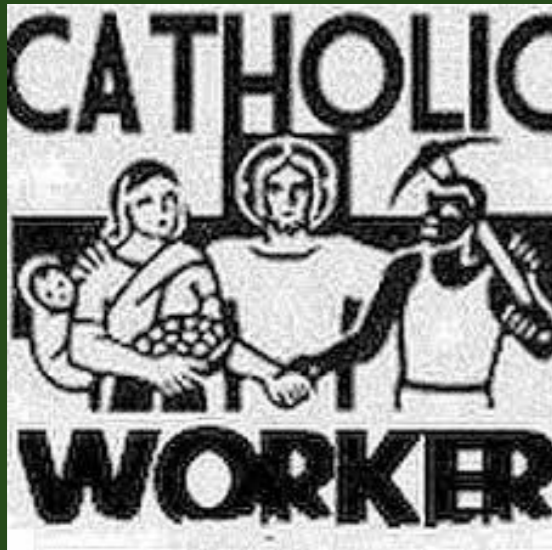
- *Ökumenische Essensausgabe Hannover (seit 1989)*
- *Restaurants des Herzens (seit 1992)*
- *Vesperkirchen (seit 1995)*

Volxküche
Küche für Alle!



„Politische“ Suppenküchen:

- *Food Not Bombs (1980 USA)*
- *Volxküchen und KüfAs (seit den 1980er Jahren)*



Suppenküchen als Teil sozialer Bewegungen:

- *Catholic Worker (1933 USA)*
- *Emmaüs (1949 Frankreich)*
- *Sant'Egidio (1968 Italien)*



MITTAGS TISCH



„Heute sieht man in den Suppenküchen mit steigender Tendenz auch ganz andere Gesichter: Rentner[innen], Familien, Alleinerziehende, Geringverdiener[innen], ganz ‚normale‘ Hartz IV-Bezieher[innen]. Und das nicht nur kurzzeitig zur Überbrückung einer Notlage, sondern wiederkehrend, oft langfristig.“

Beate Pieper 2012

„Für die Armen sind Suppenküchen In-Kneipen, Foren für Kritiker, Geschichtenerzähler, Selbstdarsteller, Börse für Neuigkeiten, Tips, Ratschläge, sie sind Frisör und erweiterter Wandschrank; für manch einen sind sie sogar eine Art Salon.“

Gabi Goettle 2000



800 Suppenküchen ?



Zusätzliche Angebote:

Wohnen und Arbeiten - Kinderküche, Hausaufgaben - Kultur
- ärztliche Versorgung - Bestattung in Würde

Kritik an den Suppenküchen

- vormodern anmutend
- Unterlaufen des Sozialstaats
- Rückbau erprobter Hilfesysteme
- Wegfall der Anreize zur Selbstinitiative
- Rückkehr zu Formen des Almosenwesens statt rechtlich garantierter Sozialleistungen

„Das bisherige Gemeinwesen wird in einen Wohlfahrtsmarkt einerseits und einen Wohltätigkeits-, Almosen- bzw. Suppenküchenstaat andererseits aufgespalten.“

Christoph Butterwege 2018



Tafelbewegung seit 1993

2025 deutschlandweit 970 Tafeln

Tafelkritik

- Stefan Selke (2008): „Fast ganz unten“
- Tafelforum
- Tafelmonitor
- Kritisches Aktionsbündnis 20 Jahre Tafeln (2013)



Lebensmitteltafeln - Kritik der Tafeln

- Verfestigung der Armut statt ihrer Abschaffung
- Verletzung der Menschenwürde, Stigmatisierung (Bedürftigkeitsnachweis)
- Entlastung des Staates aus der Verantwortung
- Abhängigkeit durch Zusammenarbeit mit großen Firmen, Profitgewinn durch Entsorgung
- Machtpolitik durch Aufbau eines eigenen sozialen Hilfesystems



Bundesweiter Tafel-Tag am 5. Oktober

Tafeln kritisieren soziale Schieflage ◉

tagesschau 

„Tafeln tragen seit 30 Jahren zur Stabilisierung einer 'kalten' Gesellschaft bei, weil die Armut mehr und mehr in dieses System delegiert wird.“

Stefan Selke 2023

Punkte der Tafelkritik

- **Gastfreundschaft:** „Gäste“ statt „Kundinnen“ oder „Klienten“, „Alle sind willkommen!“
- **Dezentralisierung:** jede Initiative ist autonom, lediglich lose Vernetzungen
- **Selbstbegrenzung:** seltenes institutionelles Wachstum, „Small is Beautiful“
- **Unabhängigkeit:** Finanzierung durch private Spenden, keine festen Zuschüsse
- **Freiwilligkeit:** selten professionell bezahlte Mitarbeit, flache Hierarchien, keine Sozialarbeit
- **Einmischung:** Parteinahme für die Armen, öffentlich-politische Aktionen
- **Selbstkritik:** „35 Jahre Suppenküche - KEIN Grund zum Feiern!“



Suppenküchen sind anders!

„Aufstand aus der Küche“: Care-Arbeit, Commons

„Ich habe schon immer was gegen das dumme linke Gerede wider nur Caritas gehabt. Natürlich ändert das die Verhältnisse nicht, die Alkoholiker produzieren; aber diese Menschen, die da jetzt sind, für die muss jetzt und hier auch irgendetwas passieren. Das passiert natürlich durch ein Reden über eine spätere Revolution sicher nicht. Es ist eigentlich wirklich eine lokale Selbstorganisation der Ärmsten... Wir brauchen jetzt Inseln der Menschlichkeit.“

Dorothee Sölle 1979

„Die Polizei kam und fragte: ‚Was geht hier vor? Eine Nachbarschaftsküche? Warum macht ihr das, wenn ihr doch wisst, dass das verboten ist?‘ Wir sagten, dass wir hungrig sind. ‚Hört auf zu kochen!‘ sagten sie, und dass es politisch wäre. Die Bohnen waren gerade mal halb durch, und wir mussten sie alle wegwerfen.“

Olga, eine chilenische Frau, nach Silvia Federici 2019

„Wertschätzende sorgende Praxis ist in einer kapitalistisch verfassten Gesellschaft ein Statement wider die Ausbeutung – es geht auch anders! ‚Wir machen Suppe‘ steht für Selbstorganisation fürsorglichen Teilens mit allen, die daran teilhaben wollen.“

Irina Vellay 2016

„Bei den Gemeinschaftsküchen geht es um mehr als ‚nur‘ Kochen. In den Städten dienen sie in verschiedenen Funktionen. Sie schaffen Räume, in denen sich Menschen treffen, Ideen austauschen und gemeinsam lernen können. Sie bieten freie oder erschwingliche Mahlzeiten und die ‚kleinen Dinge‘ wie Zuhören, Ratschläge, Unterstützung im Alltag an. So bekämpfen Gemeinschaftsküchen die Verschwendung von Lebensmitteln, wecken das Bewusstsein für prekäres Leben und soziale Ungleichheiten und kritisieren die neoliberale Logik, die Nahrung auf Effizienz und persönliche Verantwortung reduziert, indem sie zur Privatsache erklärt wird.“

Anna Verwey 2025



Eine andere Sichtweise - feministische Stimmen

Aus Sicht der Gäste:

Suppenküchen sind Orte der

- Regeneration
- Begegnung
- temporären Befreiung vom Leben auf der Straße
- Alltagsbewältigung

Aus Sicht der Mitarbeitenden:

- das Lebensnotwendigste mit denen teilen, die davon ausgeschlossen sind
- Freiwilligkeit, eigene Motivation, Spaß
- Gästen auf Augenhöhe begegnen, ihre Würde achten
- tolerant sein (was nicht heisst, sich alles gefallen zu lassen)
- „Stimme der Stummen“ sein

„Das Elend der Armen ruft nicht nach einer großzügigen Hilfsaktion, sondern erfordert, dass wir aufbrechen, um eine andere Sozialordnung zu schaffen.“

Gustavo Gutiérrez 1983



Eine andere Sichtweise - befreiungstheologisch

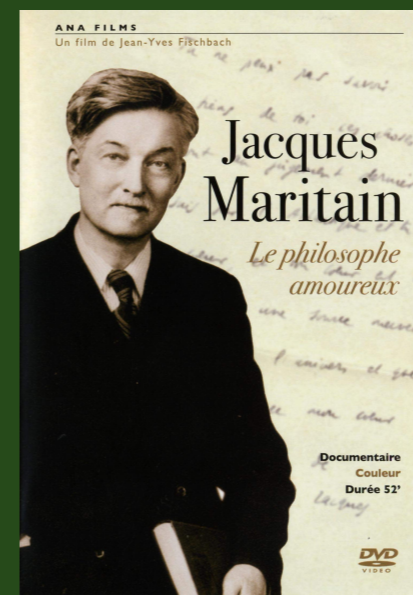
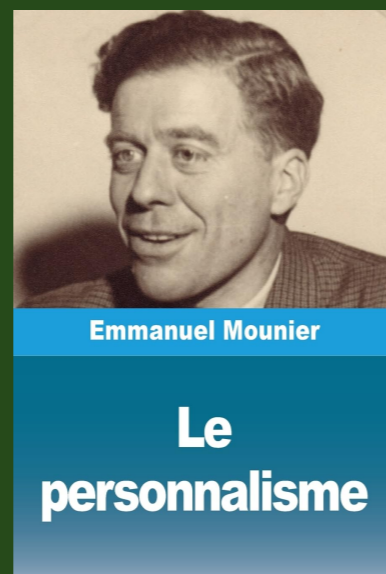
„Wenn wir Person sagen, dann meinen wir genau: dass eine Person niemals als Mittel zum Zweck für ein Kollektiv oder eine andere Person genommen werden kann.“

Emmanuel Mounier 1936

„Der Mensch ist ein politisches Tier, was bedeutet, dass die menschliche Person sich nach politischem Leben, nach dem gemeinschaftlichen Leben sehnt, nicht nur in Bezug auf die Familiengemeinschaft, sondern auch in Bezug auf die Zivilgemeinschaft.“

Jacques Maritain 1945

„Es täte wohl gut, sich wieder öfters an Maritain zu erinnern und an seine Mahnung, dass das sozialetische Herzstück des Christentums nicht irgendeine verquaste Idee eines christlichen Staates ist, sondern der Humanismus, das heißt: der Mensch mit seiner unveräußerlichen personalen Würde, die es stets zuallererst zu verteidigen heisst.“



Arnd Küppers 2023

Personalismus

„Man kann Brot ohne Liebe geben, aber wenn man Liebe gibt, so wird man auch immer Brot geben“.

Leo Tolstoi

„Streitet nicht! - Streit und Konkurrenz ist der Art immer schädlich, und ihr habt reichlich die Mittel, sie zu vermeiden!“

„Wettbewerb ist das Gesetz des Dschungels, aber Kooperation ist das Gesetz der Zivilisation.“

Peter Kropotkin 1902

„Im letzten Winter hatten die Mitglieder des *United Radical Club* etwas Geld aufgebracht und nach Weihnachten fingen sie an, unter die Schulkinder unentgeltlich Suppe und Brot zu verteilen. Allmählich waren es 1800 Kinder, mit denen sie zu tun hatten. Das Geld kam von Außenstehenden, aber alle Arbeit taten die Klubmitglieder. Einige von ihnen, die keine Arbeit hatten, kamen um vier Uhr morgens, um die Gemüse zu waschen und zu schälen; fünf Frauen kamen um neun oder zehn Uhr (nachdem sie ihre eigene Wirtschaft besorgt hatten), um zu kochen, und blieben bis sechs oder sieben Uhr, um das Geschirr abzuwaschen. Und zur Essenszeit, zwischen zwölf und halb zwei Uhr, kamen zwanzig bis dreißig Arbeiter herzu, um beim Austeilen der Suppe zu helfen, und jeder blieb so lange, als er von seiner Tischzeit erübrigen konnte. So ging es zwei Monate lang. Bezahlt wurde niemand.“

Brief einer befreundeten Engländerin an Peter Kropotkin 1902



Anarchismus

„Natürlich bin ich Anarchist. Jeder denkende Mensch ist Anarchist. Ich bevorzuge aber den Begriff ‚Personalist‘.“

Peter Maurin

Personalistische Haltung:

- Begegnung mit den Gästen auf Augenhöhe, Respekt trotz unterschiedlicher Rollen
- Teilen des Lebensnotwendigen in Gemeinschaft

Anarchistische Haltung:

- Abstand zum staatlichen Hilfesystem
- Schutz vor Abhängigkeiten und Verstrickungen
- Freiheit, sich im Interesse der Gäste öffentlich und politisch einzumischen

„Wir dürfen die Armen nicht der unpersönlichen Sorge des Staates überlassen.“

Dorothy Day



Suppenküche als „Haus der Gastfreundschaft“

SPRINGER NATURE
Reference

Dierk Borstel
Jennifer Brückmann
Laura Nübold
Bastian Pütter
Tim Sonnenberg
Hrsg.

Handbuch Wohnungs- und Obdachlosigkeit

 Springer VS

Dierk Borstel, Jennifer
Brückmann, Laura Nübold,
Bastian Pütter und Tim
Sonnenberg (Hrsg):

Handbuch Wohnungs- und Obdachlosigkeit

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH,
ein Teil von Springer Nature 2024

863 S., € 149,99

Vortrag von Bernd Büscher in der Kana Suppenküche im März 2026